



GO-DS21 ist ein bahnbrechendes Projekt, das bei Menschen mit Down-Syndrom die biologischen Mechanismen untersucht, welche Adipositas (Fettleibigkeit) mit geistiger Behinderung in Zusammenhang bringen. Das Projekt konzentriert sich darauf, zu verstehen, wie Stoffwechselstörungen - zum Beispiel Insulinresistenz und Diabetes - zu kognitiven Beeinträchtigungen beitragen, und zielt darauf ab, innovative Präventions- und Behandlungsstrategien zu entwickeln.

Zentrale Ergebnisse



Hohe Prävalenz von Adipositas und Stoffwechselerkrankungen

Ihr deutlich erhöhtes Risiko für Fettleibigkeit, Insulinresistenz, Lebererkrankungen und Typ-2-Diabetes kann bei Menschen mit Down-Syndrom auch die kognitiven Fähigkeiten verschlechtern.

Genetische und molekulare Erkenntnisse

Unsere Forschung identifiziert wichtige genetische Faktoren, die sowohl den Stoffwechsel als auch die Gehirnfunktionen von Menschen mit Down-Syndrom beeinflussen.



Personalisierte therapeutische Ansätze

Neuartige Interventionen, einschließlich gezielter Lebensstil-Veränderungen und medikamentöser Behandlungsansätze, werden derzeit erforscht.

Einfluss auf die Lebensqualität

Die Behandlung fettleibigkeitsbedingter Gesundheitsprobleme kann sowohl das allgemeine Wohlbefinden als auch kognitive Fähigkeiten und soziale Inklusion erheblich verbessern.



Evidenzbasierte klinische Leitlinien

Basierend auf unseren Ergebnissen und in Zusammenarbeit mit Down-Syndrom-betroffenen Personen und deren Familien hat GO-DS21 klinische Leitlinien und Empfehlungen entwickelt, um medizinische Verfahren und Interventionen zu verbessern.

Handlungsempfehlungen an die Europäische Union



Stoffwechsel-Screenings in die Richtlinien der EU integrieren

Für Menschen mit Down-Syndrom sollten Routineuntersuchungen auf Adipositas, Insulinresistenz, Lebererkrankungen und Diabetes als Teil Europäischer Referenznetzwerke eingeführt und durch EU4Health-Programme finanziert werden.



Forschung und Innovation stärken

Eine Aufstockung der Fördergelder durch "Horizont Europa" und den Europäischen Innovationsrat (engl. EIC) sollte die Erforschung metabolischer Dysfunktionen und die kognitiven Auswirkungen davon unterstützen.



Zugang zu Präventionen und Therapien verbessern

Strukturelle Fördermittel und Einrichtungen, die der Erholung und Resilienz dienen, müssen besser genutzt werden, um Menschen mit Down-Syndrom den Zugang zu spezialisierter medizinischer Versorgung, Ernährungsberatung und auf sie zugeschnittenen Therapien zu ermöglichen.



Besserer Datenaustausch und grenzüberschreitende Kollaboration

Durch den sogenannten Europäischen Raum für Gesundheitsdaten (engl. EHDS) werden politische Rahmenbedingungen für grenzübergreifenden Datenaustausch geschaffen, was auf lange Sicht zu besseren Forschungsergebnissen und gemeinsamen Strategien für verbesserte Gesundheitsversorgung in allen EU-Mitgliedstaaten führen wird.



www.go-ds21.eu

Schlussfolgerungen

Das GO-DS21-Projekt betont den dringenden Bedarf politischer Maßnahmen zur Bewältigung der Stoffwechselprobleme von Menschen mit Down-Syndrom. Durch frühzeitige medizinische Untersuchungen, personalisierte Interventionen und erleichtertem Zugang zur Gesundheitsversorgung kann die Europäische Union wichtige Schritte zur Verbesserung der Gesundheit und Lebensqualität dieser Menschen einleiten. In diese Initiativen zu investieren, ist ein entscheidender Schritt, um soziale Inklusion, gesundheitliche Verbesserung und wissenschaftlichen Fortschritt zu gewährleisten.



[linkedin.com/company/go-ds21](https://www.linkedin.com/company/go-ds21)
[@go-ds21.bsky.social](https://www.bsky.social/@go-ds21)

